

Gustav-Heinemann-Oberschule

Intern

Aktuelle Informationen aus dem Schulleben der GHO



GHO – Let's Dance

Diesem Motto folgend kam es dieses Jahr zu einer Premiere an der Gustav-Heinemann-Oberschule. Am Freitag, dem 28.06., fand im Gemeinschaftshaus Lichtenrade ein Tanzball der besonderen Art statt: ein Fest in pulsierender Stimmung, voller Tanz, Livemusik, Tanzshows und Speis' und Trank vom Förderverein.

Bei der Musik der Big Band, der Concert Band und unserer Nachwuchsband „Elvis and the Gang“ dauerte es nicht lange, bis die Tanzfläche gefüllt war. Im Laufe des Abends präsentierten die 10.21, für die der Abend einen feierlichen Abschluss der 10. Klasse bildete, die 11.3, die im

Rahmen des Sportunterrichtes tanzen gelernt hatte, und schließlich der Abitanzkurs, für den der Abend eine Generalprobe für den Abiball darstellte, jeweils eine abwechslungsreiche Choreographie, mit der die Tänzerinnen und Tänzer das Publikum in ihren Bann zogen.

Das Highlight der Tanzshows bestand in einer atemberaubenden Darbietung von Leona Dehling und ihrem Tanzpartner Frederik Hoffmann, die mit einem Jive, einer Samba und einem Cha-Cha-Cha das Publikum begeisterten und eindrucksvoll unter Beweis stellen konnten, was es heißt, Berliner Meister zu sein.

Im Laufe des Abends übernahm das DJ-Kollektiv „DJ Gustav“ und zog mit seiner Musik auch den Allerletzten auf den Dancefloor.

Insgesamt bot der Abend wirklich alles, was einen feierlichen Ball ausmacht: Livemusik vom Feinsten, Tanzfreude, feierliche Kleidung, erfrischende Getränke und feurige Tanzshows. Daher können wir uns gut vorstellen, dass der Schulball in den kommenden Jahren fortgeführt werden wird.

R. Vössing



Der Schulball - Ein gelungenes Experiment

Am 28.06.2024 startete unter der Leitung der Musiklehrer Herrn Ginzburg, Herrn Vössing, Herrn Kasper und Herrn Blum das Experiment Schulball der GHO.

Mit einer logistischen Meisterleistung verfrachteten sowohl die Musiker:innen, als auch der Förderverein der GHO große Mengen Equipment ins Gemeinschaftshaus Lichtenrade. Mit technischem Sachverstand und viel Liebe zum Detail wurden Saal und Foyer dem Anlass entsprechend hergerichtet. Pünktlich mit dem Stellen der letzten Blume auf einen der Stehtische, dem Testen des letzten Mikrofons und dem Stimmen des letzten Instrumentes strömte auch schon das feierwillige Publikum herein.

Um es vorweg zu nehmen: Das Experiment ist absolut gelungen, sodass dieses Event getrost in Serie gehen kann! Dass das G in GHO für Gemeinschaft steht, ist allgemein bekannt und im täglichen Schulleben auch deutlich zu spüren.

Aber ich glaube, noch nie ist es in solch beeindruckender Intensität gelebt worden. Unter den unfassbar gelungenen und schwungvollen Klängen der Concert Band, der Big Band, der Nachwuchsband und der DJs wurden nahezu durchgehend das Tanzbein geschwungen, Lieder mitgesungen und mächtig gemeinsam gefeiert. Und in den kleinen Tanzpausen der Gäste gab es Tanzshows der Klassen 10.21 und 11.3, des Abitanzkurses und ein großartiges Solo-Tanzpaar zu bewundern.

Der Förderverein hatte alle Hände voll zu tun, um all die durstigen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte zu versorgen. Angesteckt durch die allgemeine ausgelassene Stimmung im Haus, haben auch die fleißigen Helfer:innen hinter dem Tresen getanzt, gesungen und viel gelacht.

Unsere neue Fotoleinwand im Foyer entwickelte sich zu einem echten Highlight des Abends und wurde von nahezu allen Gästen und Ausführenden ausgiebig

genutzt. Dafür auch nochmal ein großes Dankeschön an Leila Döring und Kai Bechmann, die sich sowohl um Anschaffung, als auch die technische Ausstattung gekümmert haben. Kai Bechmann sorgte außerdem mit großem Einsatz für den richtigen Ton im Saal.

Doch auch solch ein Abend hat einmal ein Ende. Und Dank vieler helfender Hände war das Equipment des Fördervereins schnell wieder verpackt und zur Schule zurück gebracht, sodass die Letzten die Schule nachts um 01:30 Uhr erschöpft, aber sehr glücklich und zufrieden verlassen haben.

Ein wirklich großer Abend ging zu Ende und wartet auf eine Wiederholung. Ah... eine Kleinigkeit noch... Blasenpflaster: Noch nie wurden so viele rote Fersen gesichtet!!!

S. Neubauer
Förderverein



Tutorium Frau Gorgas

Wir haben es geschafft! Feierliche Abiturzeugnisverleihung

Am 3. Juli 2024 endete für die Abiturientinnen und Abiturienten der Gustav-Heinemann-Oberschule die Schulzeit. Insgesamt 98 Schülerinnen und Schüler befanden sich im Abiturjahrgang, davon wurden 91 zu den Abiturprüfungen zugelassen, die dann von 87 bestanden wurden. 28 Abiturientinnen und Abiturienten erzielten eine 1 vor dem Komma, unter ihnen 15 mit Abitur nach 12 Jahren. Als Jahrgangsbeste wurden drei Abiturient:innen mit einem Abiturdurchschnitt von 1,0 bzw. 1,1 geehrt. Dies waren Sonja Gebert (Abiturpunkte: 880), Alina Supper (Abiturpunkte: 832) und Leon-Alexander Martin (Abiturpunkte: 807).

Der Abiturdurchschnitt beträgt bei allen Abiturientinnen und Abiturienten der Gustav-Heinemann-Oberschule 2,3.

Unser Schulleiter, Carsten Hintze, empfing die neun Tutorien in dem feierlich geschmückten Gemeinschaftshaus Lichtenrade und würdigte in seiner Rede die Schüler:innen und verwies sehr anschaulich auf die Erfahrungen der Schulgemeinschaft, mit Veränderungen umzugehen, und auf wichtige Strategien, um erfolgreich auf veränderte Anforderungen zu reagieren. Dabei stand das Thema Zusammenhalt im Fokus der Betrachtung. Im Anschluss erfolgte die feierliche Zeugnisübergabe.

Dabei ließen die Tutor:innen des Jahrgangs Frau Fiene, Frau Gorgas, Herr Heinecke, Herr Jorcke, Herr Mischke,

Frau Netthöfel, Frau Schenker, Frau Schober und Herr Sylvester in ihren Reden Erlebnisse der letzten zwei Jahre Revue passieren und verabschiedeten die Abiturient:innen mit guten Wünschen und Anregungen für deren Zukunft.

Musikalisch umrahmt wurde unser Programm durch die Big Soul Band unter der Leitung von Herrn Ginzburg.

Die künstlerische Gestaltung der Bühne übernahmen in diesem Jahr Herr Höhne und Herr Schuster vom Fachbereich Kunst. Für die technische Unterstützung danken wir Herrn Fritz und dem Medienwart des Gemeinschaftshauses.

Unserem Förderverein gilt auch in diesem Jahr unser besonderer Dank. Er war uns bei der Planung, Durchführung, Finanzierung und Ausgestaltung eine große Hilfe. Die fleißigen Helfer:innen boten den ganzen Nachmittag im Foyer des Gemeinschaftshauses im sommerlich-festlichen Ambiente einen kleinen Imbiss für die Tutorien an, sodass die Abiturient:innen mit ihren Angehörigen und Lehrkräften noch etwas verweilen konnten. Die Fotowand des Fördervereins kam erstmals zum Einsatz und wurde fleißig genutzt.

Danke an alle Unterstützenden dieser Abiturzeugnisausgabe 2024, die diesen Tag zu einem unvergesslichen und würdigen Abschied von unseren Abiturient:innen mitgestalteten.

C. Gorgas



Die Jahrgangsbesten: Sonja Gebert (Tutorium Sylvester), Alina Supper (Tutorium Schober) und Leon-Alexander Martin (Tutorium Netthöfel)



Preisverleihung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft an Sonja Gebert und Daniel Krabben überreicht durch Herrn Klaus



Preisverleihung der Deutschen Philosophischen Gesellschaft an Yassin Starzetz und Sonja Gebert überreicht durch Herrn Felmy

Unsere Abiturientinnen & Abiturienten des Jahrgangs 2023/2024



Tutorium Frau Schober



Tutorium Frau Schenker

Tutorium Herr Heinecke



Tutorium Herr Jorke



Tutorium Herr Mischke



Tutorium Frau Fiene



Tutorium Frau Netthöfel



Tutorium Herr Sylvester



Mit der Heinemann-Medaille wurden Maria Rokosch und Isabell Wedig geehrt



Die Weichen sind gestellt Die feierliche Zeugnisübergabe der 10. Klassen

Am Dienstag, dem 16.07.2024, war es endlich soweit: Im Theaterzentrum fand in feierlicher Atmosphäre die Zeugnisübergabe für die Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs statt. In Anwesenheit ihrer Familien konnten die Schülerinnen und Schüler endlich ihre Abschlusszeugnisse in den Händen halten. Diese sind der Lohn für die schulischen Anstrengungen in den vergangenen Jahren.

Gleichzeitig beginnt für die Absolventinnen und Absolventen auch ein neuer Lebensabschnitt, der ganz unterschiedlich aussieht: Ein Teil der jungen Menschen wird zum Beispiel eine Ausbildung beginnen, einige werden an ein Oberstufenzentrum gehen. Viele aber werden der Gustav-Heinemann-Oberschule erhalten bleiben und das Abitur anstreben.

Zu den emotionalen Höhepunkten des Abends gehörten sicherlich auch die herzlichen und zum Teil sehr persönlich gehaltenen Reden der jeweiligen Klassenleitungen, die diese an ihre Schützlinge richteten. Es gab einige Anekdoten zum Lachen, zugleich floss jedoch auch die eine oder andere Träne aufgrund des bevorstehenden Abschieds. Hieran wurde deutlich, dass in den gemeinsamen

Jahren enge Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern und ihren Klassenleitungen entstanden sind.
Vielen Dank!

Ein großer Dank soll an dieser Stelle an alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer gerichtet werden, die über all die Jahre ihre Klassen mit viel Engagement und Hingabe betreut haben. Ein Dank geht außerdem an das sozialpädagogische Team, das den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat. Ein weiterer Dank gilt dem Wahlpflichtkurs Musik aus dem 9. Jahrgang, der unter der Leitung von Herrn Kasper für die musikalische Umrahmung der Zeugnisverleihung gesorgt hat.

Zudem wurde das Publikum von der Klasse 10.11 und ihrem Musiklehrer Herrn Kasper mit dem Zusatzstück „What I've Done“ von der Band Linkin Park überrascht, was der Veranstaltung einen weiteren emotionalen Moment bescherte. Einen wichtigen Teil der Zeugnisausgabe stellte zudem die Verleihung der Heinemann-Medaillen dar. Maria Rokosch (10.22) erhielt diese Auszeichnung für außergewöhnlich gute Leistungen. Sie ist seit der fünften Klasse Schülerin der

Gustav-Heinemann-Oberschule und bildete die Leistungsspitze des zehnten Jahrgangs. Isabell Wedig (10.13) erhielt die Heinemann-Medaille für ihr soziales Engagement, was sich insbesondere an ihren umfangreichen Aktivitäten beim Schulsanitätsdienst zeigte.

Insgesamt waren 176 Schülerinnen und Schüler im 10. Jahrgang. Davon erreichten 110 den Mittleren Schulabschluss mit einer Übergangsberechtigung in die gymnasiale Oberstufe (62,5% des gesamten Jahrgangs), 145 den MSA, 12 den eBBR, 11 den BBR und 3 den berufsorientierten Abschluss. Leider haben 5 Schülerinnen und Schüler bisher keinen Abschluss erreicht.

Alles in allem war die GHO-Abschlussveranstaltung und Zeugnisausgabe der zehnten Klassen auch in diesem Jahr eine sehr gelungene Veranstaltung, an die sich die Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte gerne erinnern werden. Allen Absolventinnen und Absolventen wünschen wir alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

M. Berg

Unsere Absolventinnen und Absolventen der 10. Klasse 2023/2024



Klasse 10.11 - Herr Berg & Frau Netthöfel



Klasse 10.23 - Herr Krause & Frau Struhler



Klasse 10.12 - Frau Dittrich & Herr Ruthsatz



Der Schulleiter dankt den Klassenleitungen



Klasse 10.13 - Frau Both & Herr Mletzko





Klasse 10.21 - Herr John & Frau Saul



Klasse 10.22 - Frau Dobberow & Herr Nowicki



Klasse 10.24 - Herr Guderian & Herr Krüger



Siegerinnen und Sieger der Bundesjugendspiele



Siegerinnen und Sieger des Turnfest

Sprache im Rampenlicht

Interviews beim Sommerfest

Sprache ist der Schlüssel zu Wissen, Erfolg und gesellschaftlicher Teilhabe – das weiß auch die Gustav-Heinemann-Oberschule. Auf dem Sommerfest unserer Schule am 12.07.24 haben sich Schülerinnen und Schüler über die Bedeutung von Sprachkompetenz geäußert. In Interviews mit ihnen wurde deutlich, wie sehr sie die Relevanz der Sprachbildung schätzen und wie sie diese in ihrem Schulalltag erleben. In einer immer komplexeren Welt ist die Fähigkeit, sich klar und präzise auszudrücken, unverzichtbar. Die Lehrkräfte der GHO haben sich daher zum Ziel gesetzt, ihre Lernenden während ihrer Schullaufbahn zu sprachlich versierten und fachlich exakten Kommunikator:innen zu formen. Um dieses Ziel zu erreichen und den damit verbundenen Herausforderungen gerecht zu werden, hat die Gustav-Heinemann-Oberschule nun ein umfassendes Sprachbildungskonzept entwickelt. Dieses bietet Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften konkrete Antworten auf entscheidende Fragen: Mit welchen Schwerpunkten begegnen wir den aktuellen Herausforderungen der Sprachbildung? Welche Ressourcen bietet die GHO zur Verbesserung von Sprachkompetenz? Und wie halten wir unser Kollegium in Sachen Sprachbildung stets auf dem neuesten Stand?

Doch wie nehmen unsere Schülerinnen und Schüler die gezielte Förderung der Sprachkompetenz in ihrem Alltag wahr, und welche Bedeutung messen sie der

Sprachbildung bei? Auf dem Sommerfest hatten sie die Gelegenheit, ihre Gedanken und persönlichen Erfahrungen mit uns zu teilen. Ihre Stimmen zeigen eindrucksvoll, wie wichtig ihnen die Sprachbildung ist.

Eddy S. (Kl. 12) betont: „Mir ist die Sprachbildung an der GHO sehr wichtig“, weil sie für eine effektive Verständigung überall und mit jedem entscheidend ist. Seine Erfahrung zeigt, wie die Sprachbildung ihm geholfen hat, sein Sprachrepertoire zu erweitern und sich im Internet besser zurechtzufinden. Milana P. (Kl. 9) ergänzt diese Sichtweise: „Eine angemessene Sprachbildung erlaubt es mir irgendwann, eine Ärztin oder Ingenieurin zu werden, weil ich mich dann sehr gut verständigen kann.“ Sie unterstreicht, dass eine starke Sprachkompetenz nicht nur im Alltag, sondern auch für das Erreichen ihrer beruflichen Ziele von zentraler Bedeutung ist. Finwe L. (Kl. 8) bringt diesen Gedanken auf den Punkt, indem er sagt: „Präzision im Austausch ist mir wichtig, und Sprachbildung kann sie mir ermöglichen.“

Unsere Schüler:innen machen deutlich, dass Sprachbildung an der GHO nicht nur die alltägliche Verständigung fördert, sondern auch den Grundstein für beruflichen Erfolg und präzise Kommunikation legt – essenziell in einer immer komplexer werdenden Welt.

G. Hartisch



Laut und heftig

Die Bläser und Sänger der GHO in der kleinen Philharmonie

Wenn eine solche Veranstaltung auch nicht jährlich stattfindet, so gehört das Konzert der Bläser – und seit Kürzerem auch des Chores – im Kammermusiksaal der Philharmonie doch zur guten Tradition unserer Schule.

Am 22. März (quasi schon am Anfang der Osterferien) versammelte der Fachbereich Musik ca. 140 begeisterte Instrumentalist:innen und Sänger:innen zu einem Abend voller Höhepunkte. Das Programmheft wies 28 teils auch längere Nummern aus. Und es hätten noch mehr sein können, so viel war in der vorausgegangenen Probenwoche in Osterburg (Sachsen-Anhalt) erarbeitet worden. Man stellte sich also auf eine längere Dauer der Veranstaltung ein, die gleichwohl nur die „Perlen“ des Repertoires präsentieren würde.

Schon mit Öffnung der Eingänge eine Stunde vor Konzertbeginn strömte das Publikum. Bald war das Foyer gefüllt mit Menschen, die sich dem besonderen Anlass gemäß gekleidet hatten und bei Getränken und kleinen Snacks die Vorfreude genossen. Dass das Interesse groß sein würde, war schon im Vorfeld abzusehen gewesen, waren doch schon eine gute Stunde nach Beginn des Vorverkaufs so gut wie keine Tickets mehr verfügbar.

Den eindeutigen Schwerpunkt des Abends bildeten die USA. Die Mini Concert Band etwa ließ in der fünfsätzigen

sinfonischen Dichtung „Dakota“ von Jacob de Haan vor unserem geistigen Auge die Great Plains zur Zeit des Wilden Westens wieder erstehen. Besonders im Ohr blieb den Älteren der 2. Satz, der stark an die Marlboro-Werbung (nämlich die Titelmusik zu „Die glorreichen Sieben“) erinnerte.

Ebenfalls dem Genre des Westerns widmete sich die Concert Band mit den berühmten Themen von Ennio Morricone zu den Film-Klassikern „The Good, the Bad and the Ugly“ und „Once upon a Time in the West“ von Sergio Leone. Beide Bands werden von Herrn Vössing geleitet und vielleicht kann man aus seiner Programmauswahl ja auf persönliche Vorlieben schließen.

Auch den Leistungskurs Musik von Herrn Ginzburg zog es in die USA. Die Schülerinnen und Schüler spielten Musik, wie sie seit Beginn des vorigen Jahrhunderts etwa in New Orleans anlässlich einer Trauerfeier Tradition ist. Zunächst hört man schwere, traurige Klänge. Doch sobald die eigentliche Beerdigung vollzogen ist, wechseln die Musiker zu den fröhlichsten Klängen einer Dixiland-Jazz-Band, um die Geister, die die Toten beschützen, zu erfreuen.

Die 10-köpfige Formation „Brass Performs Music“ war noch einmal eine besondere Attraktion des Abends. Auch sie hatte mit einer Cover-Version des Stückes



Letzte Vorbereitungen

„Brooklyn“ der „Young Blood Brass Band“ die USA in den Blick genommen. Viel interessanter jedoch war das andere von ihnen präsentierte Stück: die Orgelfuge in g-Moll, BWV 578, von Johann Sebastian Bach, in diesem Konzert ein absoluter Exot, der höchstes technisches Können verlangte und das größte Erstaunen des Publikums hervorrief. Schön, dass Herr Vössing bei der Auswahl dieses Stücks ein so großes Vertrauen in die Fähigkeiten seiner Musiker:innen gesetzt hatte.

Zum Schluss sollte noch der Chor Erwähnung finden, der unserem Eindruck nach den größten Beifall für sich verbuchen konnte. Auch Herr Held, der Chorleiter, hatte zwei Stücke US-amerikanischer Künstler ausgewählt. Unterstützt von einer Begleitband beeindruckten die Sängerinnen und Sänger mit dem Song „Believer“ der Gruppe Imagine Dragons.

Der Chor verabschiedete sich dann mit dem melancholisch-ruhigen „Hallelujah“



Gedränge hinter der Bühne

von Leonhard Cohen, bei dem sich auch zwei Sänger und zwei Sängerinnen mit sehr berührenden Soli ans Mikrofon wagten. Einer der vielleicht etwas zu seltenen Momente des Innehaltens während eines sehr energiegeladenen Programms.

Nach gut drei Stunden wurden alle Beteiligten von Herrn Hintze noch einmal zusammengerufen und versammelten sich auf der Bühne zu einem glanzvollen Schlussbild. Mit dem Song „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ von Nena verabschiedeten sich die Musiker:innen, wobei viele aus dem Publikum mitsangen und mitklatschten.

Ein letzter, lang anhaltender Applaus, dann ging es endlich müde, aber glücklich in die wohlverdienten Ferien.

C. Wießner-Drude



Unsere Brass Band überzeugt berlinweit „BPM“ on Tour

Hinter uns liegt ein aufregendes Jahr mit unzähligen Bandproben, zahlreichen Konzerten und unserer ersten Konzertreihe. Insgesamt hat uns all das sowohl musikalisch als auch persönlich ungeheuer viel abverlangt. Belohnt wurden wir mit tollen Erlebnissen, begeisterten Zuschauer:innen und eindrucksvollen Erfahrungen.

Zu Beginn des Schuljahres gaben wir unser erstes Konzert in guter Tradition im Wohnstift Otto Dibelius. Weiter ging es mit Musik beim Berliner Demokratietag, beim Kinderhilfswerk, bei der Verleihung der Verdienstmedaille im Rathaus Schöneberg, bei der Festveranstaltung „Berlins Beste im Handwerk“ im Roten Rathaus und dem Bundesfinale von „Jugend debattiert“.

Unser erstes eigenes Konzert in diesem Schuljahr fand zusammen mit der Band „Out of Tune“ in der Weißen Rose in Tempelhof-Schöneberg statt. In diesem wunderbaren Club durften wir mit unserer Musik das Publikum zum Tanzen bringen. In der Philharmonie Berlin hatten wir dieses Jahr zwei Mal die Ehre zu spielen: zum einen mit einem Konzert unserer Schule und zum anderen im Rahmen vom Young Star Festival, das von der Berliner Philharmonie ausgerichtet wurde.

Weiter ging es für uns beim Karneval der Kulturen. Die Erfahrung, auf einem Wagen vor einer schier endlosen, feiernden Menschenmenge zu spielen, war ganz

besonders. Eine Premiere war nicht nur der Auftritt beim Karneval der Kulturen, sondern auch unsere musikalische Unterstützung bei The Voice of Germany. Das Ergebnis kennen wir noch nicht und feiern daher der Staffel im Herbst dieses Jahres entgegen.

Am 31.05. folgte eine weitere Erstaufführung: Zusammen mit der ClassX Big Band gaben wir ein Open-Air Konzert im Luftschloss auf dem Tempelhofer Feld. Die Musik in Kombination mit der Atmosphäre der Location war für alle etwas ganz Besonderes.

In den Sommermonaten spielten wir neben „Konzerten“ auf den Straßen Berlins auf zwei Koloniefesten, bei einem Segelverein vor traumhafter Kulisse, bei der Fête de la Musique und im Rahmen vom Berlin Brass Festival vor dem Olympiastadion beim Spiel Spanien gegen Kroatien. Die Bandfahrt nach Prag, wo wir vor dem Konzert von Max Korsh mit 30 000 frenetischen Fans in der Fortuna Arena spielen durften, war für uns außergewöhnlich und absolut beeindruckend.

Wir sind gespannt, was das nächste Schuljahr für uns bereithält und welche Konzerte wir dieses Jahr trotz Abistress spielen können.

Der einfachste Weg, uns bei unserer musikalischen Reise zu begleiten, ist uns auf Instagram unter „brass_performs_music“ zu folgen.

R. Vössing

Impressum

verantwortlich:
Herr Hintze (Schulleiter)

Redaktionsschluss: September 2024

Redaktion: Herr Hintze, Herr Kühne,
Frau Netthöfel, Herr Nowicki

Texte: siehe Verfasser
DTP: Frau Köske

Fotos: Herr Fritz, Schule, Eltern,
Schüler u. a.

Layout und Druck:
Frau Netthöfel, Herr Fritz

„Nike Air Force 1“ in der Sonder-Edition: ein echter Königsschuh“

Macbeth an der GHO

Wer wollte nicht schon einmal haben oder sein, was man nicht haben oder sein sollte? Wahrscheinlich jede:r. Und doch überschreiten die Wenigsten die Schwelle, über die sie gehen müssten, um das Ziel zu erreichen, wenn nur diese Schwelle hoch genug ist.

Macbeth hat eine Frau, die ihm über diese entsetzlich hohe Hürde hinweg hilft. Selbst von der Begierde gepackt hält sie die Steigbügel für den ersten Mordanschlag, den Macbeth begeht. Danach ist der Thane of Cawdor ein anderer. Er, der sich im Kampf Mann gegen Mann den Ruf eines tapferen und treuen Soldaten erkämpft hat, wird für die Krone zum Meuchelmörder. Da ist es auch egal, ob der König ein stinknormales Paar NIKE AIR

FORCE ONE trägt – die Hexen haben ihm ein Bild von sich selbst eingegeben, das er von nun an vergeblich und auf blutigen Pfaden suchen muss.

Am Ende war natürlich alles Theater, die Krone aus Pappe und der König Denis, der gerne mal ein Stündchen länger schläft. Und doch – wenn die Dinge, die wir im tiefsten Inneren ersehnen, anfangen zu sprechen – wie die Krone am Ende der Inszenierung – wer könnte dann von sich behaupten, dass er widerstehen könnte? Viel Spaß mit den eigenen Hexen wünscht der Theater-Kurs des Jahrgangs 13 der Gustav-Heinemann-Oberschule!

J. Reimer



Es spielten:

Duncan und sein Geist
Kay Denis Samet

Angus,
Malcolm,
zwei unterschiedliche Mörder
Benjamin Marx

Donalbain,
Hexe
Luis Beganovic

Macbeth
Emilio Hallak

Banquo,
sein Geist,
Knabe,
Sohn des Macduff
Florian Bader

Rosse
Mika Kreplj

Fleance,
Lady Macduff,
Kammerfrau
Nancy El-Faramawi

Hauptmann,
Doktor,
Bote,
Diener,
Edelmann
Nikolas Wollenberg

Hexe,
Hekate
Michelle Lange

Hexe,
Rabe
Drenusha Makiqi

Lady Macbeth
Katharina Reichenbach

Macduff,
Mörder
Konstantin Kühl

Mörder,
Bote,
Lenox
Felix Petersen



Der größte Held der Römer zu Gast im Theaterzentrum

Das Musical „Äneas“ begeistert das Publikum

Am 08. Juli 2024 erlebte die Schule einen außergewöhnlichen Abend: Das Musical „Äneas“ feierte seine einzige Aufführung vor einem ausverkauften Haus und begeisterte das Publikum. Dieses ambitionierte Projekt war eine Koproduktion der Fachbereiche Musik, Theater und Deutsch und zeigte eindrucksvoll, wie erfolgreich interdisziplinäre Zusammenarbeit sein kann.

Die Idee für das Musical stammte von Herrn Wießner-Drude, der sowohl die Musik als auch die Liedtexte schrieb. Ausgangspunkt waren einfache Leadsheets von zehn Songs, die darauf ausgelegt waren, auch ohne hochspezialisierte musikalische Ausbildung aufgeführt werden zu können. Die Lieder waren eingängig und technisch überschaubar, was sie ideal für eine Schulaufführung machte. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf der „Äneas“, einem der bedeutendsten Werke der lateinischen Literatur – kein Zufall! Immerhin ist der Autor des Musicals selbst Lateinlehrer.

Dieses historische Epos des Dichters Vergil erzählt von dem trojanischen Helden Äneas, der nach langen Irrfahrten Italien erreicht und dort die Grundlagen für die Gründung Roms legt. Diese Geschichte war nicht nur ein spannendes Thema für das Musical, sondern bot auch die Möglichkeit, aktuelle Fragen wie Flucht, Heimatfindung und Selbstbestimmung zu diskutieren.

Nachdem das Konzept stand, wandte sich Herr Wießner-Drude an den Theaterkurs der 11. Klasse unter der Leitung von Frau

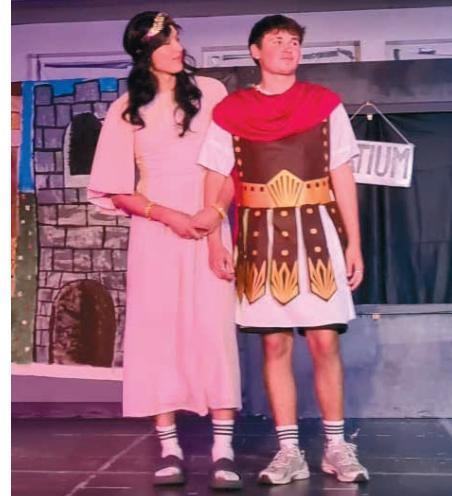
Both. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen die schauspielerische Umsetzung und gestalteten hoch motiviert und kreativ die Kostüme und das Bühnenbild. Die Regie führten Dana Meistering und Anik Böhm, die mit großem Engagement und kreativen Ideen das Stück immer wieder verbesserten.

Unterstützt wurden sie dabei von den Texten des Profilkurses Deutsch von Frau Schaeffer-Lange. In mehreren Deutschstunden interpretierten die Schülerinnen und Schüler die historischen Hintergründe der Geschichte von Aeneas humorvoll und künstlerisch neu und verfassten fünf Akte.

In den Hauptrollen glänzten Maddox Zwierzycki als Äneas und Victoria Stieben als seine manipulative Mutter Aphrodite, die mit ihren darstellerischen Leistungen das Publikum in ihren Bann zogen.

Parallel dazu übernahm der Profilkurs Musik von Herrn Held die musikalische Umsetzung. Sie arrangierten die Lieder für ein siebenköpfiges Instrumentalensemble und studierten die Begleitung intensiv ein. Auch die Gesangspartien wurden sorgfältig aufgeteilt: Leah Baumert und Polina Odintsova aus dem 11. Jahrgang übernahmen den Großteil des Gesangs, während die Schauspielerinnen und Schauspieler die Handlung pantomimisch darstellten. Besonders begeistert zeigte sich das Publikum von Max Pust, der die Rolle des Mars übernahm und mit einem humorvollen Rap-Text glänzte.

Die Probenphase war intensiv: Wochen-



lang wurde in Musik- und Theaterstunden sowie in der Freizeit geprobt, um das Zusammenspiel von Musik, Gesang und Schauspiel zu perfektionieren.

Der Aufführungsabend begann stimmungsvoll mit dem Schulchor, der als Vorspiel drei Lieder zum Besten gab. Während der Aufführung beeindruckten die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Spontanität und Improvisationskunst, als kleinere Patzer charmant überspielt wurden. Auch die musikalische Leistung des Ensembles wurde gelobt, das durch sein klanglich ausgewogenes und sehr musikalisches Spiel überzeugte.

Das Musical „Äneas“ war ein großer Erfolg, der nicht nur das Publikum, sondern auch alle Beteiligten nachhaltig beeindruckte. Die Zusammenarbeit der Fachbereiche und die kreative Neuinterpretation des antiken Stoffs zeigten, wie viel künstlerisches Potenzial in einem solchen Projekt steckt. Schade, dass diese aufwendige Aufführung nur einmal zu erleben war – ein Abend, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

A. Both und C. Wießner-Drude



Jürgen Müller

* 16.08.1954

† 26.06.2024

Herr Jürgen Müller war ein hervorragender Regisseur und Theaterpädagoge, aber auch ein ausgezeichneter Leistungskurslehrer im Fach Deutsch. Er hat den Fachbereich Darstellendes Spiel/ Theater aufgebaut und über viele Jahre sehr erfolgreich geleitet.

Jürgen Müller absolvierte bereits von 1982 bis 1984 sein Referendariat an der GHO. Er hatte zuvor seine Schauspielausbildung

abgeschlossen. Somit war es nur konsequent, dass er bereits während seines Referendariats eine Theater-AG gründete. Seit 1992 unterrichtete er neben Deutsch stets auch das Fach Darstellendes Spiel (später Theater). Es war Herrn Müller wichtig, GHO-Schüler:innen die englische Sprache näherzubringen. So führte er zahlreiche Austauschfahrten in die USA und nach Australien durch, später dann auch Sprachreisen in den Sommerferien nach England und Irland.

Im Theaterbereich brachte er 60 Inszenierungen auf die Bühne, nicht nur in Berlin, sondern auch in Sydney, Poznan, Bonn und Magdeburg. Seine erste Produktion war 1984 „Biedermann und die Brandstifter“. Zwei Darsteller von damals, Elke Kulus und Jörg Bethin, waren 2018 extra zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand gekommen.

Lars Eidinger spielte 1985 die Hauptrolle in „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“. Er ist heute ein bekannter Schauspieler. Im „Tagebuch der Anne Frank“ spielte Tobias Wollschläger den Otto Frank. Auch er nutzte die Theaterkurse von Herrn Müller als Sprungbrett für eine professionelle Schauspielkarriere. Als weitere Spezialität von Herrn Müller dürfen die drei Inszenierungen des Krimidinners mit insgesamt 16 Aufführungen nicht unerwähnt bleiben. Das besondere Konzept von Mord mit Menü inmitten des Publikums der GHO-Mensa war sehr erfolgreich.

Jürgen Müller verlangte viel von seinen Schüler:innen und korrigierte sie in den Theaterproben konsequent und ausdauernd. So holte er stets optimale Leistungen heraus.

Auch nach seiner Pensionierung 2018 unterstützte er Absolventen der GHO bei ihrer schauspielerischen Laufbahn und der anspruchsvollen Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen an Theaterschulen und Hochschulen. Wir sind Jürgen Müller äußerst dankbar für 60 wertvolle Theaterpremieren, unzählige Schülerfahrten und eindrückliche Deutschstunden. Er hat an der GHO Theatergeschichte geschrieben.

C. Hintze



Frau Adriana Altaras:

„Die Situation im Nahen Osten macht mich sprachlos.“

Die Schauspielerin, Regisseurin und Bestsellerautorin Adriana Altaras ist selten sprachlos. Eigentlich kam sie zu einer Lesung ihres Buches „Doitscha“, in dem es um jüdische Identität in Berlin geht, aber schnell kam Frau Altaras ins Gespräch mit den Zuhörenden. Es ging um den Alltag mit verschiedenen Wurzeln und Religionen, das Problem als Minderheit von der Mehrheitsgesellschaft stereotyp behandelt zu werden und natürlich auch um den Nahostkonflikt.

Geleitet wurde das Gespräch von Aayah Osman und Lilas Koushak. Beide Schülerinnen hatten das Buch gelesen und stellten auch persönliche Fragen, die offen beantwortet wurden.

Eingeleitet wurde die Lesung von Kim Pham und Fabienne Kubis mit der Biographie der Autorin, welche die Tochter von KZ-Überlebenden ist. Diese ließen sich später trotz des Holocausts in der Bundesrepublik Deutschland nieder und bauten dort eine jüdische Gemeinde auf.

Bücher öffnen Welten, fördern Verständnis und bauen vielleicht auch Brücken. Der Roman „Doitscha“ gibt nicht nur einen humorvollen Einblick in jüdisches Leben, sondern macht auch deutlich, wie herausfordernd eine deutsch-jüdische Familie sein kann.

Ich habe mich sehr gefreut, dass Frau Altaras meine Einladung angenommen hat.

C. Clemens

Zwei Berlinerinnen in Brindisi zum Schüleraustausch

Als wir zum ersten Mal von diesem Austausch erfuhren, waren wir sehr erfreut und sicher, dass wir gerne daran teilnehmen würden. Es war die perfekte Gelegenheit, neue Erfahrungen zu sammeln, mehr von der Welt zu sehen, eine neue Sprache kennenzulernen und natürlich auch unser Englisch zu verbessern. Der Austausch ging nach Südalien in die wunderschöne Küstenstadt Brindisi. Nachdem die italienischen Austauschschüler:innen ihren Aufenthalt vom 18. Februar bis zum 16. März in Berlin hatten, waren wir an der Reihe, nach Brindisi zu reisen. Wir waren vom 14. April bis zum 18. Mai in Italien. Dana lebte bei Gabriele in Fragagnano und Fiona lebte bei Francesca in San Vito dei Normanni. Beide dieser Orte sind Kleinstädte, welche sich in der Nähe von Brindisi, der Stadt, in der die Schule „IIS E. Majorana“ lokalisiert ist, befinden.

Während unseres Aufenthalts sind uns

Dana und Fiona berichten

viele kulturelle Unterschiede aufgefallen, vor allem in der Schule. Angefangen damit, dass die Schüler:innen in der italienischen Schule ihren Lehrkräften oft sehr nahestehen. Sie umarmen ihre Lehrkräfte teilweise zur Begrüßung und haben deren Telefonnummern, um mit ihnen über WhatsApp beispielsweise Memes auszutauschen. Zudem ist die Organisation der Schule sehr anders als in Deutschland.

Da die Schule über keine Mensa verfügt, kann man Unterrichtsstunden, die mitten im Tag sind, nicht ausfallen lassen. Wenn eine Lehrkraft fehlt, wird also der gesamte Stundenplan von dem Tag verschoben, was für einen sehr unübersichtlichen Schultag sorgt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir oft anderen Unterricht hatten, als es auf unserem Stundenplan stand. Ein sehr positiver Aspekt ist allerdings, dass die Schule sehr viele Ausflüge macht. An unserem ersten Wochenende sind wir z.B. mit der Schule nach Florenz





gefahren und hatten in der gesamten Zeit auch einige Ausflüge in Brindisi.

Auch neu für uns war das Leben in einer Kleinstadt. Da wir beide bereits unser ganzes Leben in Berlin wohnen, sind wir sehr an das Großstadtleben gewöhnt, weshalb der Alltag in Südtalien erstmal sehr fremd war. Der ÖPNV war sehr unübersichtlich und schlecht ausgestattet. In der Stadt, in der Gabriele wohnt, fuhr gar kein Bus und allgemein war es sehr schwer, das ganze Bussystem zu verstehen. Es gab keinen Busplan und die Busse kamen nie regelmäßig. Zudem gab es in den Bussen keine Anzeige und die Stationen wurden auch nicht aufgerufen, wo-

durch man nicht wusste, bei welcher Haltestelle man sich gerade befand. Allein in einen Bus zu steigen haben wir uns nicht getraut und waren deshalb nur mit unseren Austauschschülern in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Außerdem gab es in den Städten kaum Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Wenn man etwas unternehmen wollte, musste man mindestens eine Stunde, häufig länger, in eine größere Stadt fahren. Wie viel man am Tag unternimmt war also sehr stark von der Gastfamilie abhängig.

Insgesamt lässt sich aber sagen, dass wir sehr froh sind diese Erfahrungen gemacht zu haben und auch dankbar sind,

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

dass wir die Möglichkeit dazu hatten. Diesen Austausch würden wir definitiv weiterempfehlen, da wir in der Zeit dort viel Spaß hatten, nette Leute kennenlernen durften und viel über die Unterschiede des Alltags in Südtalien und Berlin erfahren haben.

Fiona Günther und Dana Meistering, Kl. 11.2

„Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur wider. Weder die Europäische Union noch die Nationale Agentur können dafür verantwortlich gemacht werden.“

Berlin und Rotterdam stehen zusammen Ein Austausch für die Vielfalt an unseren Schulen

Was hat LGBTQIA+ mit Akzeptanz, Gleichberechtigung und Vielfalt zu tun und was heißt das überhaupt?

Mit dieser Frage reisten zehn Schüler:innen und zwei Lehrkräfte, M. Gulder und C. Schaeffer-Lange, vom 10. - 16.02.2024 in die Niederlande, nach Rotterdam. Zusammen mit unseren Gastgeber:innen untersuchten wir diese Frage detailliert in verschiedenen Workshops und Führungen, in denen wir viel neues Wissen über Diversity, insbesondere sexuelle Vielfalt, erlangten. Wir beschäftigten uns mit der Gleichberechtigung von queeren Personen im Sport, der Geschichte von Homosexualität in den Niederlanden und den verschiedensten Privilegien, die un-

sere Gesellschaft selbst im 21. Jahrhundert noch spalten.

Durch eine abschließende Debatte, an der zwei niederländische Bürgermeister, Vertreter:innen von Organisationen wie RADAR oder COC und Lehrer:innen teilnahmen, wurden wir als Schüler:innen aktiv mit einbezogen und konnten den Anwesenden Fragen stellen. Damit wurde uns Raum geboten, unsere eigenen Meinungen und Sichtweisen darzulegen und mit den Personen über Thesen und Lösungswege zu diskutieren. Uns wurde auch der kulturelle und gesellschaftliche Vorsprung der Niederlande gegenüber Deutschland bewusst und wir konnten viele Ideen für neue Projekte zum Thema

LGBTQIA+ für unsere Schule sammeln. So ist der Purple Friday, an dem Schüler:innen ihre Solidarität mit der queeren Community teilen können, z.B. bereits fester Bestandteil unserer niederländischen Partnerschule.

Das Highlight unserer Reise war der Tagesausflug nach Amsterdam. Eine Stadtführung vor dem Hintergrund der Vielfalt und der LGBTQIA+ - Community half uns die Thematik nochmals greifbarer zu machen und uns der Relevanz des Themas bewusst zu werden. So haben wir beispielsweise die verschiedensten Geschäfte sowie die älteste Queer Bar „Café't Mandje“ gesehen, welche für die queere Community von großer Bedeutung ist und die die Notwendigkeit des Zusammenhalts vor Augen führt. Denn dort haben sich schwule Männer und lesbische



Die Arbeiten entstanden im Rahmen eines Workshops zum Thema LGBTQIA+ beim Besuch der Niederländischen Setting des durch Herrn Höhne initiierten Workshops war die Berliner U-Bahn.

Frauen z.B. sofort in Heterokonstellationen zusammengefunden, um der Verfolgung während einer Razzia zu entgehen. Hier haben viele queere Menschen Zuflucht finden können, so dass auch heute noch die Bar die Vielfalt Amsterdams repräsentiert und gleichzeitig aufzeigt, wie notwendig es auch heute noch ist, für die Akzeptanz von Vielfalt einzustehen. Des Weiteren kamen wir am berühmt berüchtigten Rotlichtviertel Amsterdams vorbei und schließlich besuchten wir das historisch bedeutsame Anne-Frank-Haus - denn daran geht in Amsterdam natürlich kein Weg vorbei.

Jedoch beschäftigten wir uns nicht ausschließlich mit diesem Thema, sondern lernten auch viel über die Kultur und Lebensweisen unserer Gastgeber:innen. So entdeckten wir Spezialitäten wie die

„Frikandel“ oder „Pannenkoeken“ oder besuchten die berühmte „Markthal“ in Rotterdam, in der es verschiedene typisch niederländische Gerichte gab. Wir lernten die Stadt unserer Partnerschule außerdem näher kennen, indem wir Museen, das Depot, Denkmäler und natürlich Shopping-Center besuchten.

Insgesamt war der Austausch eine wundervolle Erfahrung, die jeder von uns so schnell nicht vergessen wird. Wir alle haben mehr über das Thema LGBTQIA+ und uns selbst gelernt. Auch unsere Englisch-Sprachkenntnisse wurden auf die Probe gestellt. Jeder hat seine ganz eigenen Erfahrungen mit der englischen Sprache und der Verständigung gemacht, die nicht zuletzt in dem einen oder anderen Lachanfall endete. Ein großes Danke schön geht an unsere Gastfamilien, die

uns alle mit offenen Armen empfangen haben und die für uns die gesamte Zeit über als Ansprechpartner:innen fungierten. Unsere Reise wurde durch das Erasmus+ Programm finanziert, welches vielen die Teilnahme an diesem Schüleraustausch erst ermöglichte.

Im Juni bekamen wir einen Gegenbesuch aus Rotterdam, um die Charta zu finalisieren. Teile unserer Forderungen beinhalteten einen „Safe space“ für queere Schüler:innen, anonyme Möglichkeiten, um Rat zu bitten sowie Unisex-Toiletten.

Alexandra Quade,
C. Schaeffer-Lange und M. Gulder



Kultur und Geschichte hautnah erleben

Eine Reise nach Weimar

Vom 11.04. bis 13.04.2024 hatten wir die Gelegenheit, in die faszinierende Welt von Weimar einzutauchen. Wir, das waren die Grundkurse Deutsch des 12. Jahrgangs unter der Leitung von Frau Both und Frau Haag, und der Profilkurs Deutsch des 11. Jahrgangs, unter der Leitung von Frau Schaeffer-Lange.

Unsere Reise begann am Donnerstag nach der 8. Stunde, als wir uns mit einem Reisebus auf den Weg zur Jugendherberge „Germania“ in Weimar machten.

Erster Abend: Erkundung der Stadt

Nach unserer Ankunft am Abend machten wir uns sofort daran, die Stadt zu erkunden. Weimar, bekannt für seine reiche kulturelle und literarische Geschichte, begrüßte uns mit offenen Armen. Die Stadt, einst Heimat großer Dichter und Denker wie Goethe und Schiller, bot uns einen ersten Vorgesmack auf das, was uns in den kommenden Tagen erwarten würde.

Freitag: Ein Tag voller Kultur

Thematisch widmeten wir uns an diesem Tag dem „Menschenbild der Klassik“ und der „Naturlyrik“. Wir starteten

mit einem Besuch beim Stadtschloss Weimar. Das prächtige Schloss, das einst die Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach beherbergte, beeindruckte uns bereits von außen mit seiner wunderschönen Architektur. Anschließend spazierten wir in Kleingruppen unter Leitung einer Museumspädagogin der Klassikstiftung Weimar durch den Park an der Ilm, einem wunderschönen Landschaftspark, der einst von Goethe selbst mitgestaltet wurde.

Weiter ging es zur Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek. Obwohl wir die Bibliothek nur von außen betrachten konnten, beeindruckte uns ihre barocke Architektur und ihre bedeutende Sammlung historischer Bücher und Manuskripte.

Ein weiteres Highlight war Goethes Gartenhaus, ein schöner Rückzugsort, den Goethe oft besuchte. Nach einer kurzen Pause setzten wir unsere Erkundung mit dem Besuch des Goethehauses fort. Ausgestattet mit Kopfhörern, die uns durch das Haus führten, erhielten wir einen tiefen Einblick in das Leben und Schaffen dieses großen Dichters. Das Goethehaus, mit seiner authentischen Einrichtung und seinen zahlreichen Erinnerungsstücken,

war zweifellos ein Höhepunkt der Reise. Im Anschluss an die Besichtigung fand dann noch ein interessanter und kreativer Workshop der Klassikstiftung Weimar statt.

Am Freitagmittag trafen wir uns am Denkmal von Goethe und Schiller, um gemeinsam ein Gruppenbild zu machen und die Erinnerung an diese tollen drei Tage festzuhalten.

Freitagabend: Feiern und Genießen

Am Abend genossen wir ein gemeinsames Essen und feierten drei Geburtstage. Die festliche Stimmung und das leckere Essen machten den Abend unvergesslich. Danach nutzten wir die Gelegenheit, Weimar bei Nacht zu erkunden, bevor wir uns zufrieden in die Jugendherberge zurückzogen.

Samstag: Abschied und Rückkehr

Am Samstagmorgen packten wir unsere Sachen und bereiteten uns auf die Rückfahrt nach Berlin vor. Die Fahrt bot uns Zeit, die Eindrücke der vergangenen Tage Revue passieren zu lassen. Auch die Busfahrten waren sehr lustig. Wir hörten Musik, spielten Spiele oder unterhielten uns einfach nur – es war eine tolle Zeit,

Spannende Fakten über Weimar und Goethe

- Weimar war im 18. und 19. Jahrhundert ein bedeutendes Zentrum der deutschen Klassik. Hier wirkten neben Goethe auch Friedrich Schiller, Johann Gottfried Herder und Christoph Martin Wieland.
- Die Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek beherbergt eine der größten Sammlungen deutscher Literatur, darunter seltene Manuskripte und Erstausgaben.
- Das Goethehaus am Frauenplan 1 war von 1782 bis zu seinem Tod 1832 die Hauptresidenz von Johann Wolfgang von Goethe. Es enthält viele originale Möbel und Kunstwerke, die von Goethe gesammelt wurden.
- Der Park an der Ilm erstreckt sich über 48 Hektar und wurde nach englischem Vorbild als Landschaftspark gestaltet. Goethe selbst legte hier Hand an und pflanzte unter anderem Bäume.

die uns noch näher zusammenbrachte. Unsere Fahrt nach Weimar war nicht nur eine Reise in eine andere Stadt, sondern auch eine Reise in die Vergangenheit. Wir kehrten mit einem tieferen Verständnis und einer größeren Wertschätzung für die deutsche Literatur und Kultur zurück. Weimar mit seiner reichen Geschichte und seinen vielen Sehenswürdigkeiten ist definitiv einen Besuch wert.

Aayah Osman und
Victoria Mrowiec (beide GK Deutsch)
Frau Both und Tutorium Gorgas



Frau Kristin Falkuß



Herr Michael Marten



Herr Marius Wahrlich

Wir sagen „Danke“ und „Herzlich willkommen“

Verabschiedungen im Kollegium

Frau Kristin Falkuß war seit 2014 an der Gustav-Heinemann-Oberschule. Zuvor hatte sie ihr Referendariat im Sauerland (NRW) absolviert. An der GHO war sie als Klassenleiterin einer Japanisch-Klasse und einer bilingualen Klasse sowie auch als Tutorin in der Oberstufe tätig. Die Jahrgangsheitung ihres Jahrgangs übernahm sie 2022. Als Highlight in ihrer GHO-Schulzeit verbucht sie die Austauschfahrt nach Bordeaux. Das ist ein besonderes Erlebnis, wenn Schüler:innen auf Französisch einkaufen gehen können und ihren Französisch-Wortschatz vor Ort praktisch anwenden können. Aber auch zu sehen, wie sich Schülerinnen und

Schüler entwickeln, wie sie charakterlich reifen und scheinbar unüberwindbare Hürden dann doch noch meistern, ist für sie ein besonderes Erlebnis ihrer pädagogischen Laufbahn. Den humorvollen Austausch im Kollegium, speziell an der Kaffeemaschine im Lehrerzimmer, wird sie besonders vermissen. An der GHO gelehrt hat sie insbesondere, Gelassenheit in schwierigen Situationen zu bewahren und mit anderen zusammen gute Lösungen zu finden. Das hat sich in der Praxis sehr bewährt.

Die Liebe zieht sie nach Bayern, denn eine Fernbeziehung auf Dauer ist extrem

anstrengend. Dort wird sie wandern, aber auch nach Italien und Frankreich reisen. Als neue Fremdsprache steht Bayrisch auf dem Programm.

Wir danken Frau Falkuß für die gut organisierte Jahrgangsheitung und insbesondere für ihren Humor und ihre Gelassenheit, auch in schwierigen Situationen.

Herr Michael Marten war von 1991 bis 1994 an einer deutschen Schule in Thessaloniki (eine Großstadt in Griechenland). Dort unterrichtete er Englisch für deutsche und griechische Schülerinnen und Schüler. Nach einer Zeit am Einstein-Gym-



Herr Philipp Eichenberg

nasium in Neuenhagen in Brandenburg, kam er 2007 an die GHO.

Dort entdeckte er ein sympathisches Kollegium und sehr nette Schülerinnen und Schüler. Und so machte ihm der Unterricht in Englisch und Geschichte, insbesondere in der Oberstufe, sehr viel Freude. History (Geschichte auf Englisch) hat er auch sehr gerne unterrichtet. Hier sieht er eine schöne Verbindung beider Fächer. Aber auch für Abwechslung ist an der GHO stets gesorgt: So z. B. durch den Cambridge-Kurs mit einem ganz anderen Unterrichts- und Prüfungsformat. Besonders wohl fühlte er sich im Oberstufen-Lehrerzimmer im Haus A unten. Gern erinnert er sich an eine besondere Klassenfahrt nach London. Die Schülerinnen und Schüler wollten alles ohne Reisebüro einzeln buchen. Im Ergebnis gab es dann zwei statt fünf Zimmer für 20 Schülerinnen und Schüler.

Herr Marten hat Freundschaften geschlossen zu vielen Kolleginnen und Kol-

legen. Die täglichen Treffen werden nach der Verrentung ausbleiben. Das wird ihm fehlen. Künftig wird er sein drittes Buch schreiben, ganz ungestört von Schule und Korrekturen. Aber auch die Spiele von Borussia Dortmund kann er nun auch mal live vor Ort wieder verfolgen. Schließlich ist er in Lünen bei Dortmund aufgewachsen und hat daher eine besondere Beziehung zu diesem Verein.

Wir danken Herrn Marten für sein besonderes Engagement im bilingualen Profil. Er hat das Fach History mitaufgebaut und an der GHO etabliert. In seinem gesamten Wirken war er stets sehr kollegial und zuverlässig.

Herr **Marius Wahrlich** startete an der GHO mit einem Vertretungslehrervertrag 2011. Sein Referendariat begann er 2012 und wurde 2014 mit einer unbefristeten Stelle an der GHO eingestellt. Vom 5. bis zum 13. Jahrgang unterrichtete er sowohl Englisch als auch Geschichte in mehreren Durchgängen. Seit 2018 optimierte er als Qualitätsbeauftragter das Schulprogramm und die Schulentwicklungsprozesse. Besonders gerne hat er Schülerinnen und Schüler langfristig begleitet, so z. B. im Englischunterricht von der 7. Klasse über den Profilkurs und Leistungskurs bis zum Abitur. Und so freute er sich beim Lesen der Abiturklausuren, dass seine ehemals in der 7. Klasse gestarteten Lernenden nun nahezu auf muttersprachlichem Niveau schreiben und sprechen können. Sehr geprägt hat ihn der Austausch mit dem Emmanuel College in Gateshead bei Newcastle. Durch den intensiven Kontakt mit dem dortigen Schulleiter hat sich ein Fernstudium an einer theologischen Hochschule Newcastle entwickelt.

Jeden Morgen immer wieder neu freut er sich über die fröhliche Begrüßung sei-

ner Schülerinnen und Schüler bereits auf dem Schulhof und den Gängen: „Hallo, Herr Wahrlich“.

In der Zukunft wird Herr Wahrlich sein theologisches Masterstudium in Vollzeit fortsetzen. In diesem Zusammenhang gibt es Auslandsaufenthalte voraussichtlich in den USA und in England.

Wir sind Herrn Wahrlich sehr dankbar für die Zusammenstellung und Weiterentwicklung des Schulprogramms. Ebenso für die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse (Webunis und Tools für den Unterricht). Viele Schulentwicklungsprozesse haben durch ihn einen großen Schub bekommen. Durch seine sehr kollegiale und transparente Art vermochte er all seine Entwicklungsprozesse ins Kollegium erfolgreich einzubringen.

Neuzugänge im Kollegium

Herr **Phillipp Eichenberg** kehrt nach einer Auszeit an die GHO zurück. Seine Fächer sind Latein, Ethik, Philosophie und Deutsch.

Ihr Praxissemester absolvieren an der GHO vom September 2024 bis Januar 2025:

- Cagri Cakir
(Chemie, Mathematik)
- Aldin Becirovic
(Deutsch, Geschichte)
- Florian Kühn
(Informatik, WAT).

Alle neuen Kollegen heißen wir herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

C. Hintze

Chancen in der Mathe-Championsleague?

Der Tag der Mathematik

Beim ‚Tag der Mathematik‘ Anfang Mai an der TU hatte die GHO ein schlagkräftiges Team am Start.

Natürlich war uns bekannt, dass die Matheschulen der Stadt mit ihren Netzwerken den Wettbewerb seit Jahren dominieren und die Preise in der Regel unter sich aufteilen. Dieses Jahr sollte der Einstieg in den Angriff werden.

Dafür haben wir ein Vorbereitungskon-

zept entwickelt, mit dem wir trotz begrenztem Aufwand die professionelle Vorbereitung der Konkurrenz kontern wollten und dabei noch etwas echte Mathematik über den Schulstoff hinaus lernen.

Für die nächste Saison freuen wir uns sehr über weitere Verstärkung. Du kannst Mathematik frei von Noten und Rahmenplan ‚machen‘ und neue Aspekte lernen. Vielleicht gelingt es, eine Trainingsgrup-

pe für den Wettbewerb 2025 an der GHO zu initiieren. Wenn du dir vorstellen kannst mitzuspielen, melde dich bei Joris, Dominik, Roman, Erik (12. Jahrgang) oder Dr. Dirks.

A. Dobberow



Erik, Roman und Joris bereit für die Aufgaben beim Berliner Tag der Mathematik 2024. Dominik (leider erkrankt) und Herr Dirks (leider zu alt) saßen auf der Bank.

Berliner Mathematik-Olympiade

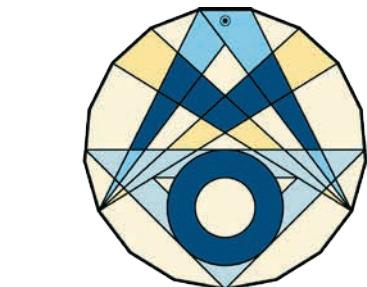
GHO-Mathe-Profis am Start

Jedes Schuljahr startet eine neue Auflage der Mathematik-Olympiade; ein Schüler-Wettbewerb der Jahrgangsstufe 3 bis zur Oberstufe. Hier stellen sich, verteilt über mehrere Runden, Schüler:innen kniffligen und anspruchsvollen Mathematik-Aufgaben. Dabei ist nicht nur logisches Denken und eine fehlerfreie Rechenfertigkeit, sondern auch ein kreativer Umgang mit der Mathematik gefragt.

Mitte November letzten Jahres starteten zwei Schüler der GHO bei der Bezirksrunde der 63. Mathematik-Olympiade und haben sich dabei jeweils gegenüber der Konkurrenz von Schülern anderer Oberschulen aus Tempelhof-Schöneberg super geschlagen: Nathalie Döbler (jetzt 10.11) hat in ihrem Jahrgang den vierten

und Joris Finck im Jahrgang der Oberstufe (11. bis 13. Klasse) den fünften Platz erreicht. Mit diesen tollen Ergebnissen wurden beide zur berlinweiten Runde eingeladen. Dort stellten sie sich an zwei Tagen Aufgaben aus dem Bereich der Geometrie, lösten Gleichungssysteme mit Wurzeln, beschäftigten sich mit Primzahlen oder mussten nach einer Gewinnstrategie für ein Spiel suchen.

Die Konkurrenz aus jeweils ca. 50 anderen Berliner Schüler:innen ihres Jahrgangs war sehr stark. So haben sich Nathalie und Joris zwar nicht für die deutschlandweite Runde qualifiziert, beide konnten aber einiges an Erfahrung sammeln und viele - nicht nur mathematische - Eindrücke gewinnen. Außerdem: Die nächste



Mathematik-Olympiade

Auflage der Mathematik-Olympiade startet bald ... Genauer gesagt diesen Herbst. Wer selber gerne einmal knobeln möchte, kann sich an folgender Aufgabe der 61. Mathematik-Olympiade probieren:

Bestimme alle Möglichkeiten die Sterne in der Gleichung

$$**61*61*61 = (**61*)^2$$

so durch Ziffern von 0 bis 9 zu ersetzen, dass die Gleichung stimmt. Die Sterne können dabei durch verschiedene Ziffern ersetzt werden.

Ein Taschenrechner ist als Hilfsmittel übrigens nicht zugelassen.

M. Hayn

And the winner is ...

Den Schulsieg im diesjährigen Diercke Wissen 2024 Geografie-Wettbewerb hat **Filippo Guilhotti (Klasse 10.21)** errungen.

Er konnte sich gegen eine starke Konkurrenz aus 18 weiteren Klassen souverän durchsetzen. Mit seinem hervorragenden geografischen Wissen verwies er Emre Babac (Klasse 10.12) sowie Emil Holzkamp (Klasse 10.23) auf die Plätze 2 und 3.

Im März 2024 hat Filippo die Gustav-Heinemann-Oberschule im Landesentscheid des Wettbewerbes vertreten und einen sensationellen 4. Platz belegt!

Herzlichen Glückwunsch zu diesem sehr großen Erfolg!

C. Saul & FB Geografie





Förderverein der GHO

Jetzt mit „e. V.“

Neues aus dem Förderverein

Es hat sich viel getan im letzten Jahr! Bereits im September 2023 wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit anerkannt. Die Eintragung ins Vereinsregister ließ leider noch eine ganze Weile auf sich warten, aber seit Mitte Januar dürfen wir ganz offiziell den Zusatz „e.V.“ tragen. Das ermöglicht uns nun endlich auch die langersehnte Eröffnung eines Vereinskontos, was uns in so vielen Bereichen unserer Arbeit das Leben leichter macht.

Aber natürlich haben wir die Zeit nicht untätig verbracht. Bei verschiedenen Gelegenheiten und Veranstaltungen haben fleißige Helfer:innen unsere GHO-Textilien, Essen und Getränke verkauft, um mit den Einnahmen die Schule zu

unterstützen. So konnten wir der Skilanglauf-AG die lange herbeigesehnten neuen Mannschaftstriksponsoren. Der über zehn Jahre alte Bestand bedurfte dringend einer Erneuerung. Auf dem Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia, für das sich die Langläufer:innen qualifiziert hatten, kamen sie dann zu ihrem ersten großen Einsatz.

Wo konnten wir uns sonst noch einbringen? Wie auch in der Vergangenheit haben wir die Startgebühren für den Minimarathon übernommen, die Teilnahme am Mathematikwettbewerb Känguru finanziert und den beliebten GHO-Kunstkalender drucken lassen. Auch die Blumen für die Abschlussjahrgänge werden

traditionell durch den Förderverein gesponsert. Und auch in diesem Schuljahr erhielt die neue Bläserklasse ihre Shirts mit Aufdruck. Vielleicht hat ja schon der eine oder die andere das auffällige Pink bei einem Auftritt leuchten sehen?

Aktuell bereiten wir uns auf den Umzug ins neue Schulgebäude vor. Das stellt uns, wie die gesamte Schule, vor große Herausforderungen. Und irgendwo am Horizont zeichnet sich ja noch eine Veranstaltung zum Schuljubiläum ab.

Es bleibt also spannend. Wer auf dem Laufenden bleiben will, kann jederzeit auf www.fvgho.de schauen, was es Neues vom FV gibt.

C. Mazur, FV





Beach-Volleyball Landesfinale *Jugend trainiert für Olympia*

Auch in diesem Jahr durften beachvolleyballbegeisterte Schüler wieder im Sand von Beach Mitte wühlen. Vom 24. bis 27. Juni konkurrierten 25 Schüler unserer Schule mit Schülern von anderen Schulen in ganz Berlin und kämpften um die besten Platzierungen. Von klein bis groß waren wir hierbei sowohl durch unsere Mixed-Teams als auch durch spezialisierte Herren- und Damen-Teams in den Wettkampfklassen I bis IV vertreten.

Die Spielfreude und gute Laune, mit der alle Teams an den Start gingen, war zu jedem Zeitpunkt des Turniers spürbar. Einen großartigen Erfolg konnte das Mixed Team um Luca, Quentin, Mio, Amanda, Nicole und Yaelle feiern. Sie wurden Berliner Meister im Mixed Bereich in der Wettkampfklasse II. Leonard und Louis feierten den Gewinn ihrer Bronze Medaille in der Wettkampfklasse I. Hierbei mussten sie sich gegen 32 andere Teams durchsetzen.

Der Grundstein für die erfolgreiche Teilnahme wurde in der Volleyball-AG gelegt, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Volleyballfähigkeiten trainieren und zu einem Team zusammenwachsen können. In der anstehenden Saison wollen wir die Erfolge der letzten Jahre ausbauen. Neben der regulären AG Zeit (Mittwoch in der 7. und 8. Stunde) werden wir die Saison in Osterburg im Rahmen einer Volleyballfahrt intensiv vorbereiten.

H. Adlung



Bundesjugendspiele Leichtathletik

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen Lehrkräften, Schüler:innen und dem Förderverein, die durch ihr aktives Engagement und ihre zahlreiche Betei-

ligung wieder einmal dazu beigetragen haben, unser Sommersportfest zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Wir gratulieren:

Siegerinnen

1. Yaira Kohn 10.13
2. Leona Dehling 8.22
3. Eva Hastingsputh 8.22

Sieger

1. Fabian Blietz 10.11
2. Joel Anunobi 8.24
3. Felix Hagen 10.13

